

# Abendklang Oktober 2020

## zum Mitsingen und Mitsprechen

### Was ist der Mensch? (nach Psalm 8)

1. Was ist der Mensch, dass er denkt, er kann geben selber das Leben aus eigener Kraft?  
Was ist der Mensch, dass er denkt, er kann's halten, selber verwalten aufgrund seiner Macht?

Refrain: Bau den Turm nicht zu hoch, du fällst sonst herunter!  
Hörst du Gottes Gebot, denn er tut die Wunder.  
Hol dich wieder ein, mein Kind,  
dein Denken ist eitel und Haschen nach Wind.

2. Was ist der Mensch, dass er meint, zu erkennen und zu benennen die Rätsel der Welt?  
Was ist der Mensch, dass er meint, er sei König, doch weiß er wenig, ist wahrlich kein Held?
3. Was ist der Mensch, dass er glaubt, er befehle Körper und Seele mit klugem Verstand?  
Was ist der Mensch, dass er glaubt, seiner Stärke dankt er die Werke, die schafft seine Hand?

*Text: Barbara Schatz; Musik: Andreas Mücksch. © Zebe Publishing, Berlin.*

### Du bist mein Zufluchtsort

Du bist mein Zufluchtsort, ich berge mich in deiner Hand,  
denn du schützt mich, Herr. Wann immer mich Angst befällt,  
traue ich auf dich. Ja, ich traue auf dich, und ich sage:  
Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.

*Text und Musik: Michael Ledner 1881. Deutsch: Gitta Leuschner (JMEM). © 1981 CCCM Music/Maranatha Music. Rechte für D, A, CH: CopyCare Deutschland, 71087 Holzgerlingen.*

## Liedruf: Christus, dein Licht

Christus, dein Licht verklärt unsre Schatten,  
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.  
Christus, dein Licht erstrahlt auf der Erde,  
und du sagst uns: Auch ihr seid das Licht.

*Text und Musik: Jacques Berthier. © Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé-Communauté, Frankreich.*

## Glaubensbekenntnis (D. Bonhoeffer)

Ich glaube, dass Gott aus allem,  
auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.  
Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage  
soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie nicht um Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.  
Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer  
nicht vergeblich sind,  
und dass es Gott nicht schwerer ist,  
mit ihnen fertig zu werden  
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.  
Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.  
Amen.

## Liedruf zu den Fürbitten

Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison.

*(aus Taizé, s.o.)*

## Alles, was in mir ist, lobe und preise

1. Alles, was in mir ist, lobe und preise  
Gott, deinen Namen, dem kein Name gleicht.  
Was mich auch ausmacht, das Laute und Leise,  
stimme ein Lied an, das dein Ohr erreicht.  
Dank will ich singen für Schönes und Gutes,  
Dank für ein Leben so voll guten Mutes.
2. Alles, was in mir ist, sehnt sich nach Leben,  
streckt sich nach Fröhlichkeit, die du, Gott, gibst.  
Du hast mir Fehler, hast Schuld mir vergeben,  
weil du mich von Kindesbeinen an liebst.  
Gnädig bist du mir in Krisen begegnet,  
hast mich von Unglück erlöst und gesegnet.
3. Alles, was in mir ist, wächst, wird beflügelt,  
wenn deine Gnade auch ferner mich trägt.  
Was mich noch einzwängt, den Lebensmut zügelt,  
sei dir, mein Gott, in die Hände gelegt.  
Alles, was in mir ist, würde verarmen  
ohne dein freundliches, großes Erbarmen.

*Text (zu Psalm 103): Eugen Eckert 1993. © Strube Verlag, München. Musik: EG 66, „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“, Köthen um 1733.*

## Vater Unser

Vater Unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

# Meinem Gott gehört die Welt

1. Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das Himmelszelt,  
ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.
2. Und sein eigen bin auch ich. Gottes Hände halten mich  
Gleich dem Sternlein in der Bahn; keins fällt je aus Gottes Plan.
3. Wo ich bin, hält Gott die Wacht, führt und schirmt mich Tag und Nacht;  
über Bitten und Verstehn muss sein Wille mir geschehn.
4. Täglich gibt er mir das Brot, täglich hilft er in der Not,  
täglich schenkt er seine Huld und vergibt mir meine Schuld.
5. Lieber Gott, du bist so groß und ich lieg in deinem Schoß  
wie im Mutterschoß ein Kind; Liebe deckt und birgt mich lind.
6. Leb ich, Gott, bist du bei mir, sterb ich, bleib ich auch bei dir,  
und im Leben und im Tod bin ich dein, du lieber Gott.

*Text: Arno Pötzsch 1934/1949. Melodie: Christian Lahusen 1948.*